

Herzliche Grüße zum Sonntag Lätare am 22.März 2020 aus dem Paul-Gerhardt-Haus

Ihr Lieben,

schon der zweite Sonntag, an dem unsere Kirchen leer bleiben müssen. Aber die Glocken werden um 9.25 Uhr läuten und laden ein, auch auf räumliche Distanz miteinander zu beten, vielleicht den Fernseh- oder Radiogottesdienst einzuschalten und sich auf diese Weise mit anderen – wenigstens im Geist – verbunden zu wissen.

Ich selbst werde zu unserer gewohnten Gottesdienstzeit um 10.30 Uhr im Paul-Gerhardt-Haus eine Kerze anzünden und die Texte lesen, die zu diesem Sonntag gehören und natürlich für uns alle beten. Es ist übrigens der Sonntag „Lätare“ – zu Deutsch: Freut euch!

Eine seltsame Aufforderung, mitten in der Passionszeit und mitten in dieser gespenstischen Zeit. Nein, es ist keine Zeit der Freude. Aber ganz sicher Hoffnungzeit: leben mit der Gewissheit, dass Gott (wie Dietrich Bonhoeffer es formuliert hat) „auch aus dem Bösesten Gutes machen kann“. Darauf vertraue ich ganz fest und sehe das um mich herum: Wie man sich immer wieder über den Gartenzaun hinweg fragt: „Geht es euch gut? Kann ich etwas für euch tun?“ Da wird ein kleiner Gruß in den Briefkasten gesteckt, Telefonketten aktiviert und so vieles getan, um auch ohne Händeschütteln und Umarmung zu sagen: „Ich denke an dich!“

Das ist in dieser Zeit wichtiger denn je. Und eben auch: die Zuversicht zu behalten, dass Gott es gut mit uns meint, auch mitten in der Krise.

Der Text aus dem Propheten Jesaja, der diesem Sonntag seinen Namen gegeben hat, erzählt davon. Entstanden ist er in einer Zeit, in der für viele Israeliten ein Weltuntergangsgefühl herrschte. Das Leben, das sie bis dahin gewohnt waren: völlig aus dem Ruder gelaufen. Und viele glaubten: all das, was uns widerfahren ist, das ist eine Strafe Gottes. Jesaja hält dagegen:

Freuet euch mit Jerusalem und seid fröhlich über die Stadt, alle, die ihr sie lieb habt! Freuet euch mit ihr, alle, die ihr über sie traurig gewesen seid. 11 Denn nun dürft ihr saugen und euch satt trinken an den Brüsten ihres Trostes; denn nun dürft ihr reichlich trinken und euch erfreuen an ihrer vollen Mutterbrust. 12 Denn so spricht der HERR: Siehe, ich breite aus bei ihr den Frieden wie einen Strom und den Reichtum der Völker wie einen überströmenden Bach. Da werdet ihr saugen, auf dem Arm wird man euch tragen und auf den Knien euch lieblosen. 13 Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet; ja, ihr sollt an Jerusalem getröstet werden. 14 Ihr werdet's sehen und euer Herz wird sich freuen, und euer Gebein soll grünen wie Gras.

Ich finde: Worte sind das, die zu diesem Frühlingsanfangs-Wochenende wunderbar passen! Da hat sich einer den Blick für das Lebendige, Schöne und Tröstende bewahrt. Da ist die Rede von Neuanfang mitten in Weltuntergangsstimmung. Ich würde sagen: da leuchtet schon das Osterlicht mitten in der Passionszeit auf.

Im Sonntagsevangelium (nachzulesen bei Johannes 12) spricht Jesus denn auch von Tod und Auferstehung zugleich:

*Es waren aber einige Griechen unter denen, die heraufgekommen waren, um anzubeten auf dem Fest. 21 Die traten zu Philippus, der aus Betsaida in Galiläa war, und baten ihn und sprachen: Herr, wir wollen Jesus sehen. 22 Philippus kommt und sagt es Andreas, und Andreas und Philippus sagen's Jesus. 23 Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht werde. 24 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: **Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.***

Was ich uns in diesen Tagen wünsche: den Blick für all die Zeichen, dass das Leben über all die Todesmächte die Oberhand behalten wird und den Glauben an Gottes Lebenswille.

In den letzten Tagen wurde mir par Whatsapp dieses schöne „Lebenszeichen“ geschickt und das möchte ich heute mit euch und Ihnen teilen:



Dazu ein Text von Tina Wilms – zum Beten, Mutmachen und Bedenken:

Besuch

An manchen Tagen
kommt der Himmel zu mir,
ein gern gesehener Gast.

Er sät Ermutigung
in meine Gedanken,
streut Licht
auf meine Pläne
und nährt mich
mit Sehnsuchtsbrot.

Meinen Fragen
lässt er Raum,
unter seinen Händen
schmelzen die Zweifel.

Er schenkt mir
Hoffungssträube,
die duften nach Bleiben
und ihre Farben fallen
mir leuchtend
aus Auge und Hand.

© Tina Wilms

**Ich wünsche Ihnen und Euch einen gesegneten Sonntag und grüße mit frohem Herzen!
Ihre/eure**

Heute Helmut